

# GRÜNE LICHTUNG

das projekt versteht die fläche als vorhandenen freiraum, der gezielt verbessert und nicht neu aufgebaut wird. ausgangspunkt ist eine brachfläche mit wild aufgewachsenen bäumen und sträuchern. der leitgedanke nicht bauen heißt, den bestand zu sichern, eingriffe zu minimieren und qualitäten weiterzuentwickeln. so entsteht ein robuster freiraum, der klima, wasserhaushalt und aufenthalt verbindet.

entsiegelung ist die grundlage der flächentwicklung. in den fuß und radweg bereichen kommen langformatige betonpflastersteine zum einsatz, die nutzung ermöglichen und versickerungsfähige anteile stärken. zwischen den grüninseln ergänzt eine wassergebundene wegedecke das wegesystem und unterstützt den natürlichen charakter. niederschlagswasser soll im ort verbleiben, in die flächen einsickern und über verdunstung wirksam werden. drei grüninseln strukturieren das areal als folge klarer aufenthaltsräume. zwei tiny forests setzen dichte, artenreiche gehölzstrukturen als mikroklimatischen baustein. die dritte grüninsel integriert eine retentionsmulde, die als topografie ablesbar bleibt und bei regenereignissen temporär wasser aufnimmt. holzdecks schaffen einfache sitzangebote direkt an den vegetationsräumen.

die pflanzplanung folgt bestand vor neupflanzung. möglichst viele arten werden übernommen und ergänzt durch heimische, stadtklimataugliche arten. der radverkehr wird über die st gotthard straße geführt, die für autos nicht mehr zugänglich ist, und stärkt eine sichere bewegungsführung.

## TINY FOREST

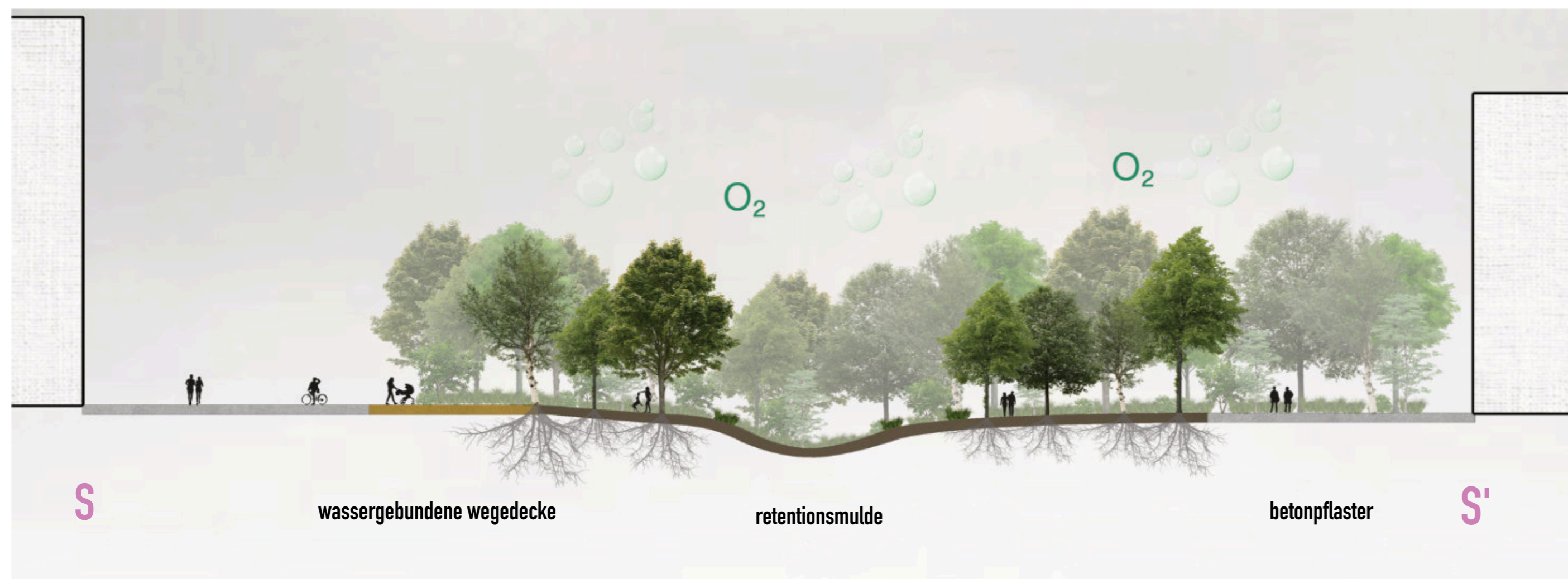


tiny forests sind kleinflächige, sehr dicht bepflanzte miniwälder aus standortgerechten, überwiegend heimischen arten. artenmischung und mehrschichtiger aufbau führen rasch zu einer stabilen vegetationsstruktur. dadurch entstehen biodiversitätsräume und ein wirksamer baustein für das mikroklima im siedlungsraum. die hohe blatt und kronenoberfläche bindet feinstaub, filtert luftschadstoffe und reduziert lärmmissionen in straßenräumen und höfen. die dichte vegetations und streuschicht verbessert die infiltration, puffert starkregenereignisse und entlastet die oberflächenentwässerung. zugleich stabilisiert der dauerhaft beschattete boden den wasserhaushalt und reduziert austrocknung und erosion.

## RETENTIONS MULDE



im trockenwetter liegt die mulde als robuste, nutzungsintegrierbare grünfläche im gelände und bleibt als topografie klar lesbar, ohne dauerhaft wasser zu führen. im regenfall nimmt sie wasser aus angrenzenden flächen auf, speichert es oberirdisch kurzfristig als temporären wasserkörper und reduziert abflussspitzen. größe und tiefe der mulde werden so abgestimmt, dass niederschläge zwischengespeichert und kontrolliert in boden und verdunstung abgegeben werden. nach dem ereignis entleert sie sich zeitverzögert über versickerung in die bodenzone sowie über verdunstung, so entstehen retention bei niederschlag, ortsnahe rückführung in den natürlichen wasserkreislauf und eine entlastung der oberflächenentwässerung.



## VISUALISIERUNG

